

Handbuch zur Biografiearbeit mit alten Menschen

„Bilder erzählen“

Viele Pflegeprobleme mit alten Menschen entstehen dadurch, dass die heutigen Pflegenden viel jünger sind als ihre Klienten. Sie sind ein halbes Jahrhundert später aufgewachsen als ihre Großelterngeneration und haben deshalb in ihrer eigenen Biografie andere Wertvorstellungen, Gewohnheiten und Erfahrungen aufgenommen.

Um bei der Pflege und Therapie mit den ihnen Anvertrauten bessere Ergebnisse zu erreichen, wäre es angeraten und vorteilhaft, sich mit der Biografie der Großelterngeneration zu befassen. Hans Hermann Storm - den Bauernblatt-Lesern mit seiner Rubrik „En Bild vertelt“ ein bekannter Autor - hat nun ein neues Buch geschrieben: „Bilder erzählen“. Von ihm stammen auch die Bücher „Damals auf dem Lande“.

Wie kam es zu diesem Buch? Die Anregung, ein Handbuch zur Kommunikationsverbesserung in der Altenpflege zu konzipieren, geht auf ein für Hans Hermann Storm sehr aufschlussreiches Erlebnis zurück. Nach einem seiner volkskundlichen Diavorträge über „das Landleben



damals“ bat ihn eine Altbäuerin um ein kurzes Gespräch. Sie berichtete, dass ihr Mann an Alzheimer leide und von ihr zu Hause gepflegt werde. Vor einiger Zeit habe er sich total verschlossen, sei nicht mehr ansprechbar gewesen und zeigte negative Verhaltensauffälligkeiten. Um ihren Mann abzulenken, habe sie ihm Storms Bildbände über das damalige Landleben zum Durchblät-

notwendige Angleichung an das „Zeitfenster“ ihres Mannes habe ihr keine besonderen Schwierigkeiten bereitet. Sie empfand die durch die Bücher und Bilder eröffnete und ermöglichte Zeitspanne als große Erleichterung und persönliche Bereicherung.

Bevor die Konzeption dieses neuen Buches allerdings konkretere Formen annehmen konnte, war noch vieles zu bedenken. Nachdem jedoch einige Therapeuten mit „losen Bildern“ sehr erfolgreich gearbeitet hatten und zusätzliche Bildererklärungen benötigten, konnte Storm mit fachlicher Unterstützung durch Dirk Wiedemann (Dozent im Haus Dorothee, Jevenstedt) die Gestaltung dieses Buches in Angriff nehmen.

tern vorgelegt. Beim Betrachten der Bilder aus den dreißiger Jahren sei er in große Erregung geraten und habe sich dann interessiert zu den Bildinhalten geäußert. Durch gemeinsames „Arbeiten“ mit den Büchern gingen seine Auffälligkeiten stark zurück, die unerlässlichen Pflegemaßnahmen wurden erleichtert und auch eine bedingte Rückführung in die Familie erfolgte. Die